

„Sulm ain Stättl – Neckarsulm“

Fünf Fragen zur Vorstellung des neuen Stadtgeschichtsbuchs an Peter Wanner

Pünktlich zum 1250. Jubiläum legt die Stadt Neckarsulm ein neues Buch zur Stadtgeschichte vor: „Sulm ain Stättl - Neckarsulm. Eine illustrierte Zeitreise in 125 Etappen“. Der freiberufliche Historiker Peter Wanner und die langjährige Leiterin des Stadtarchivs, Barbara Löslein, haben das Werk geschrieben. Es enthält zudem Beiträge von Vera Kreuzmann, die als Leiterin des Stadtarchivs auf Barbara Löslein gefolgt ist. Wir haben die Autoren nach ihren persönlichen Erfahrungen und Eindrücken bei der systematischen Darstellung der Neckarsulmer Stadtgeschichte befragt. Die Antworten veröffentlichen wir in einer Serie im Journal. Den Anfang macht Peter Wanner.

1. 1250 Jahre bewegte Stadtgeschichte in Neckarsulm - Was war nach Ihrer Ansicht das prägendste Ereignis in der Neckarsulmer Stadtgeschichte?

Wir haben das neue Buch zur Neckarsulmer Stadtgeschichte in 125 Etappen gegliedert, passend zum 1250-Jahr-Jubiläum. Da fällt es schwer, das prägendste Ereignis zu bestimmen - nach der Gründung der Siedlung Sulm im frühen Mittelalter war der Beginn der Herrschaft des Deutschen Ordens prägend, insbesondere im Zeitalter der Reformation, als Neckarsulm weiter katholisch blieb - das ist bis in die Gegenwart von Bedeutung. Der Übergang Neckarsulms an Württemberg und die Entwicklung zur Industriestadt - auch das prägt die Stadt bis heute. Schließlich die Zeit des Nationalsozialismus und die Zerstörung der Stadt, der Wiederaufbau und die dynamische Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte - es waren nicht einzelne Ereignisse, die das moderne Neckarsulm ausmachen.

Wir haben versucht, diese Grundzüge deutlich zu machen, etwa durch zwölf Überblickskapitel zu den jeweiligen Epochen.

2. Was hat Ihnen bei der Erstellung des Buches am meisten Freude bereitet?

Es ist für mich als Historiker immer wieder eine Herausforderung, die gesamte Geschichte einer Stadt in den Blick nehmen zu können, nicht nur einzelne Epochen. Die Möglichkeit, die Geschichte Neckarsulms nicht nur wissenschaftlich korrekt, sondern zudem in hoffentlich populärer Form zu präsentieren, mit kurzen Texten und einer breiten Auswahl anschaulicher Abbildungen zu „schreiben“, das hat mir viel Freude bereitet. Und natürlich hoffe ich, dass dies auch gelungen ist, dass viele Neckarsulmer das Buch in die Hand nehmen und sich mitnehmen lassen auf diese Zeitreise.



Peter Wanner

Foto: privat

3. Welches historische Thema hat Sie bei der Erstellung des neuen Buches am meisten gefesselt?

Das kann ich nicht sagen. Nachdem die systematische Entwicklung der Themen abgeschlossen war, bin ich strikt chronologisch vorgegangen. Ich habe mit der ersten Erwähnung im frühen Mittelalter begonnen und mich Epoche für Epoche in die Gegenwart vorgearbeitet, und jede Periode der Neckarsulmer Geschichte hat ihre spannenden und fesselnden Seiten. Am meisten faszinieren mich bei meiner Arbeit in der Regel Themen, bei denen ich auf Neues stoße, auf Ereignisse und Erkenntnisse, die vorher noch wenig bekannt waren. Allerdings gibt es in Neckarsulm eine reiche Palette an historischen Forschungen aus den letzten mehr als 100 Jahren, sodass ich vermutlich wenig Unbekanntes hinzufügen konnte. Vielleicht den Titel des Buches, der auf eine wenig bekannte Landesbeschreibung des Historikers Ladislaus Sunthaym vom Anfang des 16. Jahrhunderts zurückgeht, der Neckarsulm mit diesen Worten beschreibt: „Sulm ain Stättl und Gslos der tewtschenn Herrnn da sitzt der öbrist Komantewr tewtsch Ordenns vnnd da sind vil Judenn“ - also etwa: „(Neckar-) Sulm, ein Städtchen und Schloss der Deutschen Herren, da sitzt der oberste Kommandeur des Deutschen Ordens und da sind viele Juden.“

4. Was war bei der Erstellung und Recherche zum Buch die für Sie größte Herausforderung?

Eine große Herausforderung war der vorgegebene Rahmen des Projekts: Inner-

halb sehr kurzer Zeit allen Epochen der sehr reichen Geschichte der Stadt gerecht zu werden, dabei auch die Stadtteile nicht zu vergessen, keine wichtigen Ereignisse oder Entwicklungen auszulassen. Und dabei 1250 Jahre und mehr auf rund 250 Seiten unterbringen, wo genauso gut 800 oder 1.000 Seiten hätten gefüllt werden können. Die Lösung lag darin, dass jeweils ein Thema auf einer Doppelseite präsentiert wird. So entstanden 125 „Etappen“ der Zeitreise durch mehr als 1250 Jahre Stadtgeschichte - wobei wir auch die Vor- und Frühgeschichte nicht vergessen haben, vier dieser Etappen liegen also vor dem Jahr 771.

Herausfordernd war auch die Bildredaktion, also die Auswahl der Abbildungen aus einer teilweise kaum zu übersehenden Menge. Und andererseits auch Bilder zu finden, die Entwicklungen im Mittelalter und der frühen Neuzeit illustrieren können.

Zum Glück hatte ich in Barbara Löslein, der langjährigen Stadtarchivarin, eine kooperative Mitstreiterin, ebenso wie Vera Kreuzmann, die seit einem guten halben Jahr dem Stadtarchiv vorsteht und die Arbeit unterstützt hat.

Eine Herausforderung war schließlich auch die Koordination der Herstellung des Buchs. Mithilfe von Andreas Keck vom Grafikbüro Gruppe Sepia in Heilbronn kann jedoch ein schön und modern gestaltetes Buch vorgelegt werden, das möglichst Lust aufs Blättern und Lesen machen soll.

5. Welches historische Dokument oder welche Begebenheit aus der Stadtgeschichte erstaunt Sie am meisten?

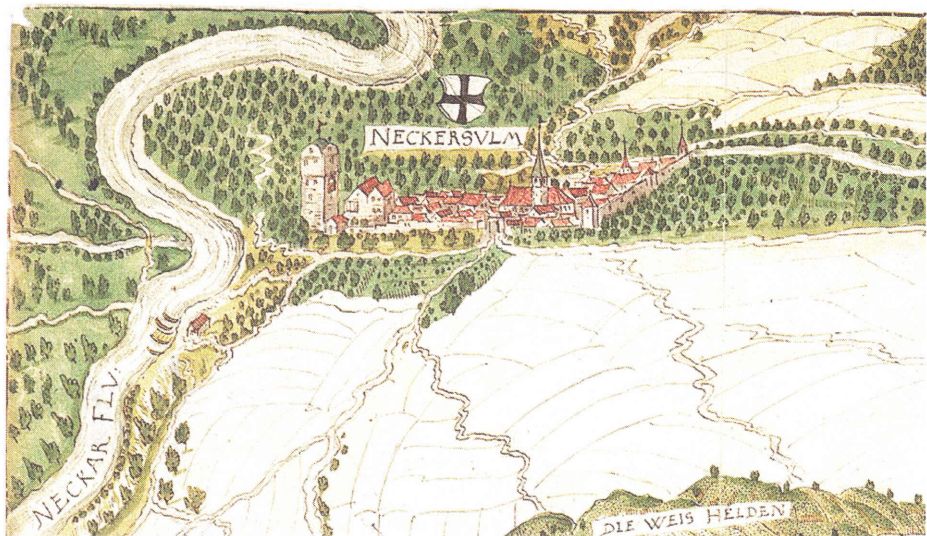
Natürlich fällt die Antwort auch hier nicht leicht. Aber der historische Flurkartenatlas, der im Stadtarchiv Neckarsulm aufbewahrt wird, ist ein besonders beeindruckendes Zeugnis der Geschichte: Der sogenannte „Traktus“. Der Deutsche Orden hat das Werk im Jahr 1779 in Auftrag gegeben, und der Autor Ignatius Keller hat die Neckarsulmer Gemarkung in 17 großformatigen und detaillierten Karten festgehalten - mehr als 50 Jahre bevor der württembergische König ein ähnliches Projekt für sein Land hat durchführen lassen.

Zwei Jahre vor dem Neckarsulmer war übrigens ein ähnliches Kartenwerk für Dahlenfeld angefertigt worden. Wir haben solche besonderen historischen Quellen als „Zeugen der Geschichte“ im Buch vorgestellt, insgesamt 16 besondere Dokumente oder Orte von historischer Bedeutung kommen so zur Sprache.

Es gibt auch darüber hinaus noch eine Vielzahl historischer Quellen im Stadtarchiv Neckarsulm sowie in anderen Archiven - hier sind vor allem das Stadtarchiv Heilbronn und das Staatsarchiv Ludwigsburg zu nennen -, die für die Arbeit ausgewertet werden konnten. Viele davon finden sich unter den rund 450 Abbildungen, die das Buch illustrieren.

Peter Wanner - „Kurzporträt in fünf Sätzen“

Geboren in Heilbronn-Sontheim, aufgewachsen in Flein bei Heilbronn. Schulzeit



Die älteste Ansicht der Stadt Neckarsulm wurde 1578 von dem Heilbronner Stadtmaler Peter Eberlin gezeichnet. (Abb. aus dem besprochenen Band)

in Heilbronn. Nach dem Studium der Germanistik, Geschichte und Politikwissenschaft in Heidelberg und der Magisterprüfung folgt das Referendariat für das Lehramt an Gymnasien. Ab 1985 freiberufliche Tätigkeit als Lektor und Historiker für Verlage und Gemeinden. Von 1999 bis 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv Heilbronn, von 2002 bis 2016 als stellvertretender Leiter. Seitdem wieder freier Historiker mit der Mission, Geschichte zu erzählen und zu erklären, in Ausstellungen und Vorträgen, Aufsätzen und Büchern, im Internet und mit interaktiven Medien.

Buch zur Stadtgeschichte im Neckarsulmer Buchhandel erhältlich

Das Buch „Sulm ain Stättl - Neckarsulm“ ist im Neckarsulmer Buchhandel und im Museumsshop des Deutschen Zweirad- und NSU-Museums (geöffnet nach telefonischer Terminvereinbarung) erhältlich. Die ersten 1.250 Exemplare erscheinen in limitierter und nummerierter Auflage in festem Einband. Danach ist das Stadtgeschichtsbuch im broschiierten Umschlag erhältlich. Der Verkaufspreis beträgt jeweils 25 Euro. (snp)